



Schifferstadter Tageblatt 17.04.2009

Schullandheim Ramsen 100 Jahre alt

Ein imposantes Fachwerkhaus am Rande des Pfälzerwaldes im beschaulichen Ramsen im Donnersbergkreis – das ist das Schullandheim der Stadt Ludwigshafen. Vor hundert Jahren – am 27. Juli 1909 – wurde es als Ludwigshafener Kinderferienheim eingeweiht. Den 100. Geburtstag feiert das Schullandheim (das erst seit 1942 so heißt) bereits am 9. Mai, 11 Uhr, mit der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Doris Ahnen als „Stargast“.

Das Haus, in dem heute 60 Betten in 16 Schlafräumen zur Verfügung stehen, hat eine bewegte Vergangenheit. 1909, im Jahr seiner Eröffnung, wurden 120 Kinder in die kleine Stumpfwald-Gemeinde zur Erholung geschickt – heute werden rund 3000 Gä-ste pro Jahr registriert. Und das sind nicht nur Schulkinder: Um die Belegungslücke in den Schulferien zu schließen, wurde die Seniorenerholung der Stadt in dem Haus in Ramsen mit jährlich zwischen 200 und 240 Teilnehmern „einquartiert“.

Im ersten Weltkrieg wurde das Haus beschlagnahmt und „zweckentfremdet“. Ab 1922 konnte es wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt und nach Umbau mit Moderni-

sierung auch für Winteraufenthalte nutzbar gemacht werden. 1939 wurde das Schullandheim mit Kriegsbeginn Auffanglager für Flüchtlinge, 1942 als Heim für die sogenannte Kinderlandverschickung quasi staatlich, 1944 zum Quartier für verschiedene Dienststellen und von 1945 an wieder einmal beschlagnahmt.

Erst im Mai 1957 konnte das Haus auf Initiative des damaligen Schulrats August Schäfer wieder als Schullandheim genutzt werden. Die Kinder schliefen in Sälen mit 25 Betten, es gab zwei Schulsäle für den Unterricht und einen Speisesaal. Für die Lehrer standen drei separate Zimmer zur Verfügung. Heute sind die Schlafräume erheblich kleiner. Auf dem rund 4000 Quadratmeter großen Freigelände entstand 1989 eine offene Schlechtwetterhalle - 1990 wurde das Haus neu eingerichtet.

Und damit begann auch der Ärger: Immer wieder wurden in der Kommunalpolitik Stimmen laut, die das Haus „aus Kostengründen“ schließen wollten. Immerhin musste die Stadt Jahr für Jahr bis zu 600 000 Mark an Zuschüssen gewähren – aber dieser Aufwand lohnte sich. Rechnet man allein die Belegung in den vergange-

nen 50 Jahren hoch, wurden bei etwa 150 000 Schülerinnen und Schülern sowie seit 1996 auch von rund 3000 Senioren zusammen etwa 400 000 Übernachtungen registriert.

Dass das Haus nach wie vor Schullandheim ist, hat es auch dem am 20. März 1995 gegründeten „Freundeskreis Schullandheim Ramsen e.V.“ (Vorsitzender: Holger Scharff) zu verdanken. Die heute 120 Mitglieder wollen auch in Zukunft diese soziale Einrichtung bewahren. Und tun auch etwas dafür: Freundeskreis-Mitglied Günter Ramsauer (MdB/SPD) verzichtete bei seinem 60. Geburtstag auf Geschenke und erbat stattdessen Spenden für Ramsen – es kamen rund 3 500 Euro zusammen.

Scharff: „Das Haus hat eine überraschende Funktion für die sozialen Bindungen und Spielregeln bei den Kindern – es sollte deshalb nie in Frage gestellt werden.“ Die Kinder lernen auch ein schönes Stück Heimat kennen: Nicht weit entfernt liegt der idyllische Eiswoog, auf der Höhe die Burgruine Stauf, in der Nähe die einstigen Klöster Rosenthal und Höningen und dann ist da auch noch der geheimnisvolle Stumpfwald mit seiner reaktivierten kleinen Eisenbahn. –spe